

Die grössten Gewinner

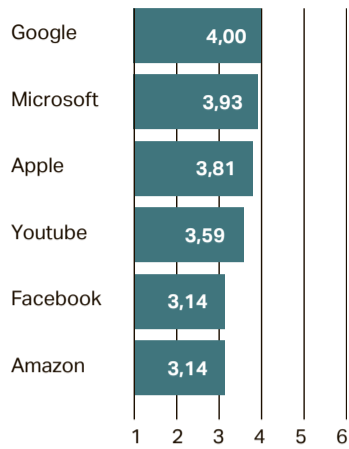
Organisation	Note 2019	Veränderung zu 2017
Young Boys	4.13	+ 0.28
CS	3.55	+ 0.18
Lidl	4.25	+ 0.10

Die grössten Verlierer

Organisation	Note 2019	Veränderung zu 2017
Nestlé	3.42	- 0,60
Coca-Cola	3.20	- 0,49
FC Basel	3.72	- 0,41

6=beste Note, 1=schlechteste Note

Tech-Firmen



SoZ Candrian; Quelle: GemeinwohlAtlas 2019

Nestlé ist der grosse Absteiger

Wenig Gewinner, viele Verlierer gegenüber 2017

St. Gallen Der Beitrag von den bekanntesten Organisationen und Unternehmen zum Gemeinwohl in der Schweiz ist kleiner geworden. Das zeigt der Gemeinwohl-atlas 2019, für den nach 2017 erneut rund 15 000 Personen befragt wurden. Sie vergaben an 110 Institutionen Noten zwischen 1 (sehr schlecht) und 6 (sehr gut), was deren Leistung für die Gesellschaft betrifft.

Nur 10 Organisationen konnten sich verbessern, vorneweg die BSC Young Boys. Der Berner Fussballclub hat schweizweit Sympathien gewonnen, nachdem der ewige Zweite endlich Meister geworden war. Spürbar besser schnitt auch die Grossbank Credit Suisse ab, welche die UBS überholt hat.

Grösster Verlierer war Nestlé. Der Nahrungsmittelkonzern schnitt mehr als eine halbe Note schlechter ab als 2017. Er ist eine beliebte Zielscheibe von Nichtregierungsorganisationen, wenn es um Kritik an Plastikabfall, Wasserproblemen oder dem Zuckergehalt in Produkten geht. «Nestlé lässt sich von jeher vom Grundsatz leiten, dass unsere Geschäftstätigkeit auch dem Allgemeinwohl, also der Gesellschaft zugutekommen muss», nimmt das Unternehmen Stellung, und verweist auf eine Reihe von Leistungen für Gesellschaft und Umwelt. Die Produkte sind bei Kunden beliebt, sonst wäre das Unternehmen wirtschaftlich nicht

so erfolgreich. Der Aktienkurs stieg in den letzten zwei Jahren um gut 30 Prozent.

«Das Gemeinwohl schrumpft», warnt der Experte

Nach dem Skandal um den langjährigen Chef Pierin Vincenz ist der Absturz von Raiffeisen wenig überraschend. Die Bank wurde um eine Drittelnote schlechter bewertet als 2017. Dagegen wird der Beitrag der Post zum Gemeinwohl trotz Postautoskandal unverändert hoch eingeschätzt. Auffällig ist jedoch, dass die Postfinance etwas schlechter beurteilt wird, möglicherweise wegen der Gebührenerhöhung auf Anfang Jahr.

Abgestraft wurden die Tech-Giganten, allen voran Amazon, Facebook und Apple, die alle mehr als eine Viertelnote einbüssten. Die Debatten um Privatsphäre, Datenschutz und Manipulation zeigen Wirkung. Etwas besser hielten sich Google und Microsoft.

Das gegenüber den Resultaten von 2017 deutlich schlechtere Abschneiden der allermeisten Organisationen sollte eine Warnung sein, so Timo Meynhardt, Professor der Universität St. Gallen und Leiter des Projekts. «Das Gemeinwohl schrumpft. Führungskräfte sollten diesen Rückgang als Warnung sehen, die mindestens so viel Aufmerksamkeit erfordert, wie das regelmässig angedrohte Schrumpfen der Wirtschaft.» Armin Müller

RANG
1
Die Rega überzeugt mit ihrem Beitrag für das Gemeinwohl
Foto: Thomas Lüthli, Rega



Armin Müller

St. Gallen Die Bevölkerung sorgt sich um das Gemeinwohl. In einer breit angelegten, repräsentativen Befragung unter rund 15 000 Einwohnern in der ganzen Schweiz äusserten sich 73 Prozent «besorgt, dass dem Gemeinwohl in der Schweiz zu wenig Beachtung geschenkt wird». Derzeit gibt vor allem das steigende gesellschaftspolitische Bewusstsein der Generation Z zu reden, die ab 1995 Geborenen, Schüler, Studentinnen und viele der von Greta Thunberg inspirierten Klimademonstranten. Doch machen sich eher deren Grosseitern Gedanken: 79 Prozent der Befragten im Pensionsalter sind besorgt um das Gemeinwohl, bei den 18- bis 24-Jährigen sind es nur 55 Prozent.

Das sind Ergebnisse aus dem Schweizer GemeinwohlAtlas, den ein Team der Universität St. Gallen in Zusammenarbeit mit der Handelshochschule Leipzig unter Leitung der Professoren Peter Gomez und Timo Meynhardt dieses Jahr zum vierten Mal erstellt hat. Der GemeinwohlAtlas versucht zu messen, welchen Beitrag die bekanntesten Organisationen in der Schweiz für die Gesellschaft leisten. Die Befragten bewerteten 110 Institutionen wie in der Schule mit Noten zwischen 1 und 6.

An der Spitze der Rangliste steht die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega. Auf Rang 2 folgt die Pflegeorganisation Spitex-Verband Schweiz, auf Rang 3 Pro Senectute, die sich für das Wohl von älteren Menschen einsetzt.

Schweizer mögen die Rega, aber nicht den Marlboro-Mann

Wie die Bevölkerung die gesellschaftliche Leistung von 110 Organisationen und Unternehmen bewertet.
Die Rangliste

«Wir freuen uns sehr über das grosse Vertrauen, das uns die Schweizer Bevölkerung entgegenbringt. Es ist uns Ansporn, uns auch in Zukunft für die bestmögliche professionelle Hilfe aus der Luft einzusetzen – zum Wohl der Patienten», sagt Ernst Kohler, Chef der Rega, zum Spitzenrang seiner Organisation. Im vergangenen Jahr organisierte die Rettungsflugwacht mehr als 17 000 Einsätze zur Bergung von Verunfallten und Kranken.

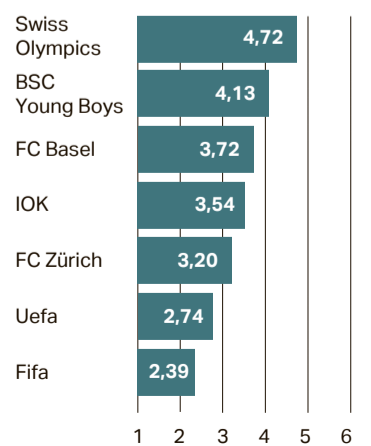
An der Spitze der Rangliste stehen naturgemäss Organisationen mit einem gemeinwohlorientierten Leistungsauftrag – gemeinnützige Organisationen, Vereine, Stiftungen des Gesundheits- und Sozialwesens, nicht gewinnorien-

tierte Genossenschaften sowie Behörden und Institutionen der öffentlichen Hand. Aber nicht alle Institutionen aus diesem Bereich erhalten nur gute Noten. Organisationen, die die hohe Sorge ums Gemeinwohl in der Schweiz nicht ernst nehmen, werden deutlich abgestraft.

Sportvereine und Verbände tun zu wenig für die Gesellschaft

Vor allem Vereine und Verbände aus dem Sport leisten in den Augen der Bevölkerung einen ungenügenden Beitrag zum Gemeinwohl: Die Korruptionsskandale um die in der Schweiz ansässigen Sportverbände Fifa, Uefa und das Internationale Olympische Komitee oder die

Sportorganisationen



6=beste Note, 1=schlechteste Note
SoZ Candrian; Quelle: GemeinwohlAtlas 2019

Anzeige



Vorsorgen ohne Sorgen.

Das Tagesgeschäft nimmt ein KMU zeitlich stark in Beschlag. Da ist es gut, zu wissen, dass jemand hilft, die Zukunft gut im Auge zu behalten. Dafür sorgt mit Sicherheit die PKG Pensionskasse.



PENSIONSKASSE FÜR KMU

www.pkg.ch



RANG
110

Marlboro schneidet bei den Befragten am schlechtesten ab

Foto: Shutterstock

Hooligan-Probleme der Fussballvereine zeigen hier offensichtlich Wirkung.

Die im Wettbewerb stehenden privaten Unternehmen haben es in solchen Umfragen naturgemäss schwer. Sie müssen Gewinn erzielen, sonst verschwinden sie vom Markt. Profitstreben wird allerdings nicht nur in der Bibel, sondern auch in der Literatur oder im Kino fast durchwegs als schädlich dargestellt. Selbst wenn zwei Organisationen genau dieselbe Leistung erbringen und den gleichen gesellschaftlichen Wert stiften, werden sie in der Bevölkerung unterschiedlich bewertet, wie Untersuchungen zeigen. Allein das Etikett «gewinnorientiert» genügt, um die Aktivität als schädlicher oder weniger wertschöpfend einzustufen.

Am besten bewertet im Gemeinwohlatlas werden die als Genossenschaften organisierten Detailhändler Migros (Rang 12), Volg (17), Coop (19) und Landi (22) sowie der Versicherer Mobiliar (18). Bestplatziertes privatwirtschaftliches Unternehmen ist der Sanitärkonzern Geberit mit Sitz in Rapperswil-Jona auf Rang 28, der seit vielen Jahren mit qualitativ hochwertigen und innovativen Produkten auch wirtschaftlich sehr erfolgreich ist.

Wie viel gesamtgesellschaftliche Verantwortung Unternehmen tragen sollten, ist umstritten. Kürzlich haben über 180 Wirtschaftsführer der grössten US-Unternehmen, die in der Lobbyorganisation «Business Roundtable» zusammengeschlossen sind, dem Primat des Shareholder-Value abgeschworen.

Neu sollen Unternehmen nicht nur ihren Aktionären, sondern auch vielfältigen Interessengruppen wie Arbeitnehmern, Kunden oder Lieferanten dienen, sowie auch soziale und ökologische Ziele fördern. Gerhard Schwarz, ehemaliger Chef der Denkfabrik Avenir Suisse, geistelt diese Haltung in der NZZ als «Zeitgeist-Surfen auf den Teppichetagen».

Lieber in einer Organisation arbeiten, die auch Gutes tut

Doch den Erfindern des Gemeinwohlatlas genügt es nicht, dass Unternehmen ihr Kerngeschäft effizient erledigen, Gewinn machen und damit Löhne, Lieferanten und Steuern zahlen. «Der Begriff der Wertschöpfung muss über das rein Ökonomische hinaus ausgeweitet werden», sagt der ehemalige Rektor der Hochschule St. Gallen und Patron des Projekts, Peter Gomez. Studienleiter Timo Meynhardt warnt: «Ohne gesellschaftliche Akzeptanz wird die effiziente Erledigung des Kerngeschäfts in Zukunft kaum mehr möglich sein.»

Mit dem Gemeinwohlatlas halte die Gesellschaft ihren Organisationen den Spiegel vor. Die Unternehmen sollten diese Ansprüche der Bürger ernst nehmen, findet Meynhardt, und die Chancen erkennen, die sich daraus ergeben.

So gehe es zum Beispiel darum, als Arbeitgeber attraktiv zu sein für Talente, die nach mehr als einem guten Gehalt fragen und einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten wollen. 78 Prozent der Befragten geben an, sie arbeiteten «lieber in einer Organisation, die

das Gemeinwohl hochhält», selbst wenn sie dabei weniger verdienen würden.

Das ist nicht nur leeres Gerede, wie eine kürzlich veröffentlichte Untersuchung dreier US-Ökonomen eindrücklich bestätigt. Daniel Hedblom, Brent Hickman und John List gründeten ein echtes Unternehmen, um festzustellen, wie sich der Unternehmenszweck – in diesem Fall die Unterstützung benachteiligter Kinder – auf die Rekrutierung von Mitarbeitern auswirkt. Wenn das Unternehmen damit warb, Gutes zu tun, stieg die Zahl der Bewerber um 25 Prozent. Es konnte sich auch leisten, spürbar tiefere Löhne anzubieten.

Die Mitarbeiter, die angeworben wurden mit der Botschaft, Gutes zu tun, erwiesen sich des Weiteren als besser qualifiziert und deutlich produktiver im Job als jene, die sich für einen normalen Unternehmenszweck rekrutieren liessen.

Gemeinwohl ist messbar

Befragt wurden rund 15 000 Personen ab 18 Jahren in der ganzen Schweiz. Sie bewerteten auf einer Skala von 1 bis 6, wie eine Organisation in vier Dimensionen zum Gemeinwohl beiträgt: Aufgabenerfüllung, Lebensqualität, Zusammenhalt und Moral. Die Befragten bewerteten nur Organisationen, die ihnen ausreichend bekannt waren.

Die detaillierten Resultate finden Sie auf www.gemeinwohl.ch

Gemeinwohlatlas 2019: Die Rangliste

Beitrag zum Gemeinwohl (6=beste Note, 1=schlechteste Note)

Rang	Organisation	Note	Art
1	Rega	5.55	Verein/Verband/Stiftung
2	Spitex Verband Schweiz	5.50	Verein/Verband/Stiftung
3	Pro Senectute	5.44	Verein/Verband/Stiftung
4	Schweizer Paraplegiker-Stiftung	5.40	Verein/Verband/Stiftung
5	Schweizerisches Rotes Kreuz	5.24	Verein/Verband/Stiftung
6	AHV	5.22	Behörde
7	Pro Infirmis	5.21	Verein/Verband/Stiftung
8	Suva	5.17	Öffentliches Unternehmen
9	Reka	5.15	Genossenschaft
10	Heilsarmee	5.12	Verein/Verband/Stiftung
11	Caritas	5.08	Verein/Verband/Stiftung
12	Migros	5.06	Genossenschaft
13	SBB	5.05	Öffentliches Unternehmen
14	Fedpol (Bundesamt für Polizei)	5.03	Behörde
15	BAG (Bundesamt für Gesundheit)	5.00	Behörde
16	SRF	4.96	Öffentliches Unternehmen
17	Volg	4.86	Genossenschaft
18	Mobiliar	4.84	Genossenschaft
19	Coop	4.84	Genossenschaft
20	Médecins sans Frontières	4.83	Verein/Verband/Stiftung
21	TCS	4.80	Verein/Verband/Stiftung
22	Landi	4.77	Genossenschaft
23	Evangelische Kirche	4.75	Verein/Verband/Stiftung
24	Terre des Hommes	4.74	Verein/Verband/Stiftung
25	Swiss Olympic	4.72	Verein/Verband/Stiftung
26	WWF	4.69	Verein/Verband/Stiftung
27	WHO (Weltgesundheitsorganisation)	4.65	Behörde
28	Geberit	4.63	Unternehmen
29	Post	4.63	Öffentliches Unternehmen
30	Neue Zürcher Zeitung	4.63	Unternehmen
31	Raiffeisen	4.58	Genossenschaft
32	Schindler	4.57	Unternehmen
33	SEM (Staatssekretariat für Migration)	4.56	Behörde
34	Swisscom	4.55	Öffentliches Unternehmen
35	Amnesty International	4.52	Verein/Verband/Stiftung
36	Postfinance	4.50	Öffentliches Unternehmen
37	Tetrapak	4.48	Unternehmen
38	Schweizer Armee	4.47	Behörde
39	Swiss	4.46	Unternehmen
40	Swica	4.46	Unternehmen/Verein
41	Swisslos	4.46	Genossenschaft
42	Tages-Anzeiger	4.45	Unternehmen
43	Greenpeace	4.43	Verein/Verband/Stiftung
44	Ikea	4.38	Unternehmen
45	Denner	4.37	Unternehmen
46	Swatch	4.36	Unternehmen
47	Migrosbank	4.34	Genossenschaft
48	Hilti	4.30	Unternehmen
49	Helvetia	4.29	Unternehmen
50	RAV (Regionale Arbeitsvermittlungszentren)	4.28	Behörde
51	Zürcher Kantonalbank	4.27	Öffentliches Unternehmen
52	Aldi	4.26	Unternehmen
53	Lidl	4.25	Unternehmen
54	Sanitas	4.25	Unternehmen/Stiftung
55	Concordia	4.23	Unternehmen/Verein
56	Bäloise	4.23	Unternehmen
57	Swisslife	4.22	Unternehmen
58	Vaudoise	4.21	Unternehmen
59	Axa	4.20	Unternehmen
60	CSS	4.18	Unternehmen/Verein
61	Helsana	4.17	Unternehmen
62	Sika	4.15	Unternehmen
63	Manor	4.15	Unternehmen
64	Logitech	4.13	Unternehmen
65	BSC Young Boys	4.13	Verein/Verband/Stiftung
66	Zurich	4.12	Unternehmen
67	Caffè Chicco d'Oro	4.11	Unternehmen
68	Patek Philippe	4.11	Unternehmen
69	Intersport	4.08	Unternehmen
70	ABB	4.07	Unternehmen
71	Alpiq	4.06	Unternehmen
72	Rolex	4.04	Unternehmen
73	Interdiscount	4.02	Unternehmen
74	Fust	4.00	Unternehmen
75	Google	4.00	Unternehmen
76	Genfer Kantonalbank	3.99	Öffentliches Unternehmen
77	Allianz	3.96	Unternehmen
78	Roche	3.95	Unternehmen
79	Microsoft	3.93	Unternehmen
80	Visana	3.92	Unternehmen/Stiftung
81	Samsung	3.90	Unternehmen
82	Adecco	3.89	Unternehmen
83	20 Minuten	3.86	Unternehmen
84	Römisch Katholische Kirche	3.85	Verein/Verband/Stiftung
85	Emil Frey	3.82	Unternehmen
86	Apple	3.81	Unternehmen
87	Novartis	3.74	Unternehmen
88	IBM	3.73	Unternehmen
89	Groupe Mutuel	3.73	Unternehmen/Stiftung
90	FC Basel	3.72	Verein/Verband/Stiftung
91	Amag	3.67	Unternehmen
92	Youtube	3.59	Unternehmen
93	Credit Suisse	3.55	Unternehmen
94	Internationales Olympisches Komitee (IOC)	3.54	Verein/Verband/Stiftung
95	Julius Bär	3.52	Unternehmen
96	UBS	3.50	Unternehmen
97	McDonald's	3.43	Unternehmen
98	Nestlé	3.42	Unternehmen
99	Nike	3.34	Unternehmen
100	Coca-Cola	3.20	Unternehmen
101	FC Zürich	3.20	Verein/Verband/Stiftung
102	Facebook	3.14	Unternehmen
103	Amazon	3.14	Unternehmen
104	Syngenta	3.05	Unternehmen
105	Blick	3.04	Unternehmen
106	Tamoil	2.96	Unternehmen
107	Uefa	2.74	Verein/Verband/Stiftung
108	Glencore	2.48	Unternehmen
109	Fifa	2.39	Verein/Verband/Stiftung
110	Marlboro	2.26	Unternehmen